

»Ich bin konservativ«

Der Kabarett-Klassiker

Live aus der Leipziger Pfeffermühle

Am Flügel: Christoph Pauli

A photograph of Werner Schneyder, a German cabaret performer, captured in a dynamic pose on a stage. He is wearing a dark suit and a white shirt, and is pointing his right hand towards the audience while his left hand is held open. The background is dark, highlighting the performer.

WERNER SCHNEYDER

2 CDs

KONSERVATIV

ist der missbrauchteste Begriff der Gegenwart. Denn er kommt von *conservare*, das ist lateinisch und heißt: bewahren. Damit haben die sogenannten Konservativen in diversen politischen Formationen und Chefetagen nichts im Sinn. Sie zerstören. Sie zerstören das soziale Gefüge, die kaufmännische Moral, die Umwelt, den Humanismus. Sie unterscheiden nicht zwischen quantitativ und qualitativ. Sie fahren durch Gier, Maßlosigkeit und kriminelle Energie – assistiert von verblödeten oder bestochenen Politikern – die soziale Marktwirtschaft an die Wand.

Man muß diesen Leuten den Begriff wegnehmen. Das ist meine Pflicht. Als »Konservativer.«

Werner Schneyder



WERNER SCHNEYDER »Ich bin konservativ«

Der Kabarett-Klassiker

Live aus der Leipziger Pfeffermühle

Begleitet am Flügel von Christoph Pauli

Eigentlich wollte der mehrfach preisgekrönte politische Kabarettist Werner Schneyder 1996 für immer von der Kabarettbühne abtreten.

12 Jahre danach bewog ihn ein Engagement bei den Ruhrfestspielen zu einem Come-back.

Aus seinen besten Szenen, Chansons und aktualisierten Soli entstand das von Publikum und Presse gleichermaßen enthusiastisch aufgenommene Programm »Ich bin konservativ«.

In Österreich wollte er es 2009 nur einmal am Burgtheater zeigen. Der Abend musste inzwischen mehrfach wiederholt werden.

Mit diesem Doppel-Album liegt das sensationelle Programm »Ich bin konservativ« als Live-Aufzeichnung aus dem Kabarett Leipziger Pfeffermühle nun erstmals auf CD vor.



CD 1

01	Zugabelied (M.: Christoph Pauli)	02:06
02	Exposition	04:03
03	Bankenlied (M.: Walter Kabel)	02:27
04	Solo 1	04:21
05	Recht auf Arbeit (M.: Jürgen Knieper)	03:06
06	Solo 2	04:07
07	Mehr, mehr, mehr (M.: Dave Brubeck)	02:04
08	Solo 3	03:21
09	Der Krisenmanager	01:44
10	Lied vom Sachzwang (M.: Arthur Lauber)	02:16
11	Das Wahlinterview	01:39
12	Solo 4	04:04
13	Abschied von einem Freund (M.: Arthur Lauber)	03:06
14	Solo 5	01:50
15	Demokratierede	00:53
16	Solo 6	03:34
17	Lied von den Chefetagen (M.: Ottfried Binder)	02:11
18	Solo 7	07:14
19	Pause machen (M.: Robert Opratko)	03:20

Spielzeit CD 1: 58:40

CD 2

- | | | |
|----|--|-------|
| 01 | Lieber Gott, mach mich bitte zum Experten
(M.: Robert Opatko) | 02:42 |
| 02 | Faust | 02:24 |
| 03 | Touristenparadies | 02:47 |
| 04 | Solo 8 | 05:11 |
| 05 | Der kleine Unterschied (M.: Cole Porter) | 03:32 |
| 06 | Solo 9 | 00:55 |
| 07 | Lasset uns frohlocken (M.: Christoph Pauli) | 02:20 |
| 08 | Solo 10 | 06:20 |
| 09 | Festspielmedley (Arr.: Christoph Pauli) | 04:33 |
| 10 | Solo 11 | 02:36 |
| 11 | Impromptu ohne Genie (M.: Franz Schubert) | 01:53 |
| 12 | Solo 12 | 02:37 |
| 13 | Arztbesuch | 01:58 |
| 14 | Ich bin schon da, verehrter Patient (M.: Jacques Offenbach) | 01:40 |
| 15 | Solo 13 | 01:13 |
| 16 | Ansprache an den Herrn Gott | 02:30 |
| 17 | Ich bin konservativ (M.: Ludwig van Beethoven) | 04:02 |
| 18 | Schlafen Sie gut, Herr Tucholsky (M.: Robert Opatko) | 02:33 |
| 19 | Merci, Jacques Tati (M.: Arthur Lauber) | 03:28 |

Spielzeit CD 2: 57:32



WERNER SCHNEYDER

ist der sonst eher in angelsächsischen Ländern beheimatete Typ des Allrounders. Er wurde 1937 in Graz geboren (Vater aus Wien, Mutter aus Karlsbad), wuchs in Klagenfurt „zwischen Fußballplatz und Stadttheater“ auf, studierte in Wien Publizistik und Kunstgeschichte. Daneben arbeitete er – wie schon zu Schulzeiten – als Journalist und Barsänger. Nach der Promotion schrieb er drei Jahre lang Werbetexte. Über Annahme eines Theaterstücks wurde er als Dramaturg an das Landestheater Salzburg engagiert. Nach einem nachfolgenden Jahr in Linz entschloss er sich zur freien Existenz als Autor. Er schrieb für den Hörfunk Features und Hörspiele, war auch deren Regisseur, schrieb Theaterkritiken und politische Tagesgedichte für Zeitungen.

1973 wurde ein Auftritt mit einer kabarettistischen Lesung in Salzburg für einen Schauspielerfreund zum Anlass, Schneyder den Star des im Jahr zuvor aufgelösten Ensembles der „Münchner Lach- und Schiessgesellschaft“, Dieter Hildebrandt, als Partner zu empfehlen. Eine zunächst unverbindliche Begegnung entwickelte sich nach Erscheinen von Schneyder's erstem Gedicht- und Aphorismenband zum Plan, ein Kabarettduo zu gründen. Dieses startete im April 1974 und wurde mit fünf Programmen in acht Jahren legendär.

1982 trennte sich das Paar, um sich 1984 für ein kabarettgeschichtlich bedeutsames Gastspiel in der DDR („Zugabe Leipzig“) noch einmal zu formieren. Schneyder hatte vor dem letzten Duo-Programm ein „Solo mit Trio“ erprobt und ließ danach u.a. „Satz für Satz“, „Doppelt besetzt“, „Schon wieder nüchtern“, „Absage“ und „Abschiedsabend“ folgen. 1996 trat er von der Kabarettbühne ab. Zwölf Jahre danach wurde er mit dem Come-back-Programm „Ich bin konservativ“ „wortbrüchig“. Seit April 2012 gibt es „Das ultimative Solo“, eine Fassung für Kleinbühnen.

In den 80er-Jahren startete Schneyder eine Laufbahn als Theaterregisseur. Daneben publizierte er eine Reihe von Büchern, zuletzt den Erzählband „Partner, Paare, Paarungen“ (Verlag LangenMüller).



CHRISTOPH PAULI

nimmt als Musiker eine Ausnahmestellung ein, da er wie kaum ein anderer sämtliche Stil- und Spielarten von der Klassik bis Rock beherrscht.

Sein pianistisches Rüstzeug erwarb er sich in einem Klavierstudium mit Konzertexamen an der Münchner Musikhochschule und anschließendem Meisterklassenstudium bei Leonard Hokanson. Da ihn das reine Reproduzieren von Klassikern nicht ausfüllte, führte ihn sein künstlerischer Weg von der E-Musik über Kabarett zu Jazz und Pop, wo er auch als Komponist und Arrangeur vielfältige kreative Entfaltungsmöglichkeiten fand.

Dank seiner enormen Vielseitigkeit wurde er rasch zu einem der gefragtesten Musiker in der deutschen Unterhaltungsbranche.

1993 wurde Thomas Gottschalk auf das Talent aufmerksam und holte ihn als Musical Director in seine LATE NIGHT SHOW. In mehr als 200 Fernsehshows gelang es eindrucksvoll seine große musikalische Bandbreite zu demonstrieren.

Seine besondere Vorliebe gilt der Sängerbegleitung. Ob klassischer Liederabend oder Rockkonzert, ob Kabarettprogramm oder große Show – seine enorme Vielseitigkeit, gepaart mit höchstem pianistischen Anspruch hat ihn zu einem der gefragtesten Begleiter gemacht. Das wird deutlich in der Reihe der Künstler, mit denen er auf der Bühne, im Studio, oder vor der Fernsehkamera gearbeitet hat (James Belushi, Montserrat Caballe, Tony Christie, Plácido Domingo, Candy Dulfer, Katja Ebstein, Giora Feidman, Gloria Gaynor, Dieter Hildebrandt, Tom Jones, Ute Lemper, Otto, Werner Schneyder, Cheryl Studer, Bonnie Tyler, Weather Girls, Ron Williams u.v.a.).

Auch als Komponist hat sich Christoph Pauli einen Namen gemacht und auch auf diesem Gebiet beeindruckt seine große Vielseitigkeit. Das Spektrum reicht vom Literarischen Chanson über TV-Titelmusiken bis zu groß orchestrierter Filmmusik.

Weitere CDs mit Werner Schneyder sind in Vorbereitung.
www.chromart-classics.de

Aufnahme: 10/2011, Live-Mitschnitt aus dem Kabarett Leipziger Pfeffermühle -
www.kabarett-leipziger-pfeffermuehle.de
Vielen Dank an Ines und Dieter Richter, Gisa Künzel und das gesamte
„Pfeffermühlen-Team“.

Produzent: Andreas Ziegler

Tonregie: Andreas Ziegler

Tontechnik: Thomas Gutzeit, Holger Wahlstab

Mastering: 07/2012, afz-music.com

Gestaltung: gruppeblau@gmx.de

Photos: Hans Rameder (Cover, S.11), Jeff Mangione (S. 6), privat

Chromart Classics is a TYXart® series, Andreas Ziegler ©+©2012   
Best.-Nr.: TXA12006 | GTIN (EAN): 4250702800064 | ISBN: 978-3-944106-00-7
All rights reserved. All trademarks and logos are protected.
Made in Germany — for a worldwide community of cabaret-lovers.
www.chromart-classics.de | Tel. +49 (0)9404 96903-21



„Lieber Gott, mach mich bitte zum Experten...“

conservare: lat. "bewahren"

Man muss diesen Leuten den
Begriff wegnehmen.

Das ist meine Pflicht.

Als "Konservativer." W.S.